

Etz langt's will Öffentlichkeit

Bürgerinitiative kritisiert Lärmschutzkommission

BAD WINDSHEIM (red/bb) – „Widersprüchlich und inkonsequent“ – so bewertet die Bürgerinitiative Etz langt's die Tagung der Lärmschutzkommission kürzlich in Illesheim (wir berichteten). Die Sprecherinnen des Kreisverbands, Tanja Schwarz, Petra Negendank und Brigitte Kiesel, kritisieren in einer Pressemitteilung, dass die Sitzungen ohne Beteiligung der Öffentlichkeit und ohne betroffene Bürger stattfinden.

Wenn das Militär nichts zu verheimlichen habe, stehe einer öffentlichen Tagung nichts im Wege, so die Bürgerinitiative. „Die Menschen haben in unserem demokratischen Rechtsstaat Anspruch auf Transparenz und Teilhabe“, betont stellvertretende Vorsitzende Tanja Schwarz aus Ickelheim. „Außer in Ansbach und Illesheim tagen alle Lärmschutzkommissionen öffentlich. Die vom Fluglärm betroffene Bevölkerung sitzt mit am Tisch und engagiert sich für bürgerfreundliche Flugbestimmungen“, stellt die Bürgerinitiative fest und verweist auf das Beispiel der Lärmschutzkommission an der US-Hubschrauberbasis Mannheim.

Das stimme so nicht, sagt Oberstleutnant Hans-Georg Hammes vom Luftwaffenamt auf Nachfrage; er kenne alle Lärmschutzkommissionen in Deutschland. In einer Weisung des Verteidigungsministeriums sei festgeschrieben, wer anwesend sein darf, so unter anderem auch Vertreter der Zentrale der Bundesvereinigung gegen Fluglärm. Das Luftwaffenamt habe auch gute Erfahrung damit gemacht, wenn die Presse bei Lärmschutzkommissionen dabei ist. In Il-

lesheim und Katterbach war das in jüngster Zeit nicht der Fall.

Weiter berichtet Etz langt's in der Presseinformation, dass es in Mannheim Politik und Bevölkerung gemeinsam gelungen sei, ein Nachtflugverbot sowie ein Überflugverbot von bewohntem Gebiet durchzusetzen. Petra Negendank fragt, warum im relativ dünn besiedelten hiesigen Landkreis nicht auch möglich sei, was im Rhein-Neckar-Ballungsraum seit Jahren praktiziert werde.

Etz langt's kritisiert einige in der Kommission vertretene Bürgermeister. Es verwundere nicht, dass sie nicht an mehr Demokratie beim Lärmschutz interessiert seien: „Offenbar rede manches Gemeindeoberhaupt allzu willfährig lieber Militärinteressen das Wort anstatt das Bürgerwohl zu verteidigen.“

Heilbad schafft sich selbst ab

Die Lärmschutzkommission sei in ihrer Tagung erneut „zahnlos“ geblieben: Die Kampfhubschrauber werden auch von Mai bis August bis 1.30 und bis 2 Uhr nachts fliegen. Dass der Lärm mit Schallpegeln zwischen 80 und 90 Dezibel, teilweise darüber, die Gesundheit der Menschen erheblich gefährde, habe das Umweltbundesamt in mehreren Studien belegt, so Schwarz.

Die Abgasbelastung sei nicht hinnehmbar, so Etz langt's: „Kein Staat der USA würde solch bürgerfeindliche Flugbestimmungen erlauben“. Mit der Duldung dieser „menschenverachtenden Dauerbelastung“ schaffe sich eine Kurstadt selbst ab, betonen die drei Windsheimerinnen mit Blick auf das Heilbad-Jubiläum.